

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 44 (1957)

Artikel: Bergstürze und Rutschungen in den Lütschinentalern
Autor: Altmann, Hans
Kapitel: A: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A. EINLEITUNG

Das Gebiet der Lütschinentäler bedarf wohl kaum einer näheren topographischen Beschreibung, ist es doch das bekannteste und größte Fremdenzentrum des Berner Oberlandes: Grindelwald liegt im Tal der Schwarzen Lütschine, Mürren und Wengen auf den Terrassen SW und E Lauterbrunnen. Die Aufschüttungsebene des Bödeli vor dem Talausgang trägt neben Interlaken eine Reihe weiterer Orte von Bedeutung. Ich möchte jedoch nicht verfehlen, außer den weltbekannten Hotel-dörfern auch das abgelegene Isenfluh zu erwähnen, das trotz seiner wunderbaren Lage mit Existenzsorgen zu kämpfen hat. Die Häufung großer Kurorte mag vorwiegend in der unmittelbaren Nähe großartigster Hochgebirgslandschaften begründet liegen: Breithorn, Jungfrau, Mönch, Eiger und Wetterhorn schließen die Täler so wuchtig ab, daß die Szenerie auch einen fleißigen Besucher immer wieder beeindruckt. Das Gebiet hat denn auch zahlreiche geographische und literarische Bearbeiter gefunden. Vor allem verdienen die großen Heimatbücher von Friedli, Grindelwald [14], und Michel, Lauterbrunnen [38], genannt zu werden.

In dieser prächtigen Gegend war mir die Aufgabe gestellt, Bergstürze und Rutschungen zu untersuchen. Es zeigte sich bald, daß sie zahlreich und oft komplex sind; deshalb mußte ich mich zur Beschränkung entschließen. Die vorliegende Arbeit stellt denn auch mehr eine Übersicht dar, der notgedrungen die Beantwortung letzter Fragen fehlt. Nach der viel Zeit beanspruchenden Untersuchung der Einzelfälle ergab sich von selbst der Wunsch, vergleichende Betrachtungen anzustellen, an denen es in der Literatur mangelt. Zieht man die große praktische Bedeutung derartiger Probleme in Betracht, so ist dies eigentlich erstaunlich. Baltzer schrieb 1875 über Bergstürze [5], Heim 1932 zum zweitenmal [27]; Jäcklis weiter gespannte Arbeit von 1957 [32] darf teilweise auch hierher gerechnet werden.

Geologisch wurde das Gebiet wiederholt bearbeitet, wie dem Literaturverzeichnis entnommen werden kann; doch sind die hier interessierenden Massenbewegungen immer nur nebenbei erwähnt. Neuere Karten und Kommentare über die Blümlisalpgruppe [33] stammen von Krebs und zwei Atlasblätter, Lauterbrunnen und Grindelwald, von Günzler-Seiffert [21, 22]. Sie haben mir hervorragende Dienste geleistet.

An topographischen Karten verwendete ich die Blätter Interlaken und Jungfrau der Landeskarte 1 : 50 000 und Vergrößerungen 1 : 25 000. Alle Orts- und Höhenbezeichnungen sind ihnen entnommen, soweit sie überhaupt eingetragen sind. Die noch zu erwartende Karte 1 : 25 000 wird für derartige Arbeiten eine große Hilfe darstellen. Sämtliche Strecken und Flächen sind horizontal, Tiefen vertikal gemessen.

Als sehr wertvolle Hilfsmittel erwiesen sich ferner Luftaufnahmen der Eidgenössischen Landestopographie; leider sind nicht alle Punkte in größeren Maßstä-

ben aufgenommen. Die der Arbeit beigegebenen Photographien stammen vom Verfasser, sofern nicht anders vermerkt.

Auf die Erstellung einer umfassenden morphologischen Karte wurde verzichtet, da einerseits die geologischen Blätter Auskunft geben und anderseits eine gesamte morphogenetische Untersuchung zu weit geführt hätte. Die beiliegende, auf der Grundlage der Landeskarte 1 : 50000 gezeichnete Skizze zeigt deshalb nur die größeren Massenbewegungen, deren Grenzen außerdem ohne besondere Hilfsmittel teilweise nicht genau erfaßt werden konnten. Sie macht nicht Anspruch auf absolute Gültigkeit. Die oft dichte Vegetation in tieferen Lagen, der weitverbreitete Schuttmantel verhindern vielerorts Einblicke und stellten für mich die größten Hindernisse dar, wenn man von der allgemein schwer zu erkennenden Tiefe der Bewegungen absieht.